

DorfZUKUNFT Burgenland

Die Welt ist ein Dorf oder
Mein Dorf ist meine Welt
Dorferneuerung im Burgenland

Funktionierende Nachbarschaften und viel Naturraum machen das Leben im Dorf zur beliebtesten Wohn- und Lebensform im Burgenland. Die Gemeinden stehen vor neuen Herausforderungen, traditionelle Strukturen auch für die Zukunft tauglich zu machen. Leere Ortskerne und ein hohes PendlerInnen-Aufkommen sind nur einige Aspekte, denen die BewohnerInnen gemeinsam entgegen wirken müssen. In einem 4stündigen Workshop für 10 bis 14jährige SchülerInnen sollen hierbei Probleme aufgezeigt und Möglichkeiten erarbeitet werden, wie das burgenländische Dorf auch weiterhin ein attraktiver Lebensraum bleiben kann.

Auftraggeber: Verein Unser Dorf Zukunft Burgenland
Konzept und Ausführung: Wanderklasse – Verein für BauKulturVermittlung, Sibylle Bader

Zielsetzungen des Projektes

Regionen werden immer wichtiger!

Die burgenländischen Gemeinden haben ihre Leitbilder zur Dorferneuerung erarbeitet, der nächste Schritt ist die schrittweise **Umsetzung** der Ziele und Herausforderungen.

Die SchülerInnen sollen im Rahmen dieses Workshops über Sinn und Zweck der Dorferneuerung **altersgerecht** aufgeklärt werden.

Konkrete **Anwendungsmöglichkeiten** zeigen beispielhaft Möglichkeiten für unterschiedliche **Bedürfnisse** auf. Die in den Leitbildern formulierten Ziele sind für Jugendliche oft sehr allgemein und unkonkret formuliert. Wie können diese verstanden und umgesetzt werden?

Durch Workshops mit **Eigenerfahrung** und Teamwork sollen die Schüler_innen motiviert werden, ihre **eigenen Vorstellungen** des **Dorfs der Zukunft** in ihrer Gemeinde einzubringen und so zur **nächsten, mündigen Generation** der Region heranzuwachsen.

Die gewonnen Erkenntnisse sollen auch zu den Eltern, Geschwistern und Großeltern **mit nach Hause** genommen werden. Die Resultate könnten auch als Grundlage für Planungsvorhaben in den Gemeinden dienen.

Methodische Vorgehensweise

Dieser Workshop befasst sich mit der **Altersgruppe 10 bis 14jährige** im **schulischen** Kontext. Zunächst werden **spielerisch** die **Vorkenntnisse** zu diesem Thema eruiert. Gruppenübungen und Rollenaufgaben sollen aufzeigen, wie der Wissensstand zu dem Thema am konkreten Standort ist und welche aktuellen Themen am betreffenden Ort die Jugendlichen beschäftigen. Diese Erkenntnisse werden laufend in den weiteren Workshop eingebaut und somit wird jeder Gruppe,

die diesen Workshop durchführt, möglichst viel Raum gegeben, **individuell** ihre Themen im Bezug auf Dorferneuerung zu reflektieren.

Diese Erkenntnisse werden eingebaut in allgemeine **Informationen** zum ganzen Themenfeld Dorferneuerung im Burgenland, in dem typische Dorfstrukturen und historische Entwicklungen besprochen und mit einem **Planspiel** nachvollzogen werden.

Anhand des Ergebnisses werden die Themen Siedlungsstruktur und Siedlungserweiterungen, Infrastruktur und Energieversorgung, PendlerInnen-Aufkommen und regionale Initiativen, Arbeitsplätze und Einkaufsmöglichkeiten, Dorfkerne und Leerstand, Dorfgemeinschaft und Beteiligungsmöglichkeiten, Ortsbild, Freizeit und öffentlicher Raum, etc. aufgearbeitet.

Dabei wird in verschiedenen Etappen gearbeitet: Parallel werden zwei **typische burgenländische Dörfer** ‚gebaut‘ und ein aktueller Stand hergestellt (Ist-Situation). Dann überlegen wir uns, was gut funktioniert, was verbessert werden sollte und welche Beteiligte und Mittel es dazu bräuchte. Somit erstellen wir soz. selbst ein kleines Dorfleitbild.

Gelebte Gemeinschaft

Das Thema Gemeinschaft ist essentiell im dörflichen Kontext. Um diese zu leben, braucht es Inhalte, Persönlichkeiten und **Raum**. Welchen Raum haben wir, wie können wir ihn nutzen?

Eine **Präsentation** von nationalen und internationalen Beispielen in anderen Dörfern und Grätzeln soll die Jugendlichen inspirieren, sich am Dorfgeschehen **aktiv** zu beteiligen oder gar selbst mit Gleichgesinnten Initiativen zu starten.

Eine Art **Handlungsleitfaden**, der in Form eines Logbuches mit konkreten Handlungsanleitungen ausgestattet ist, wird in der letzten Phase des Workshops die Aktivierung der Jugendlichen gestärkt. Als Übung wird im eigenen Ort **VOR ORT** eine **Dorfsafari** betrieben und eigene Ideen sollen die Möglichkeit bekommen, eine **Umsetzung realistisch** und greifbar zu machen.

Die Ergebnisse sollen dann den Verantwortlichen präsentiert werden. Der Bürgermeister/die Bürgermeisterin ist eingeladen, sich die Ideen der Jugendlichen für ihr Dorf direkt vorstellen zu lassen und kann mit ihnen darüber verhandeln – somit lernen die SchülerInnen die Möglichkeiten der **Partizipation** in ihrem Ort kennen.

Projektstart: März 2017

Rückfragen an:
Sibylle Bader
Obfrau Wanderklasse und Projektleiterin
www.wanderklasse.at
bader@wanderklasse.at